



STERNENWEG

CHEMIN DES ÉTOILES



Zeit zum Aufbruch

Innehalten

Entdecken

Neue Wege gehen

Frieden stiften

Il est temps de partir

Contempler

Découvrir

Emprunter de nouvelles voies

Œuvrer pour la paix

Im Mittelalter orientierten sich die Jakobspilger in Richtung Santiago de Compostela mitunter an der feinen Sternenspur der Milchstraße. Das europäische Modellprojekt „Sternenweg/Chemin des étoiles“ nimmt darauf symbolisch Bezug und versteht sich als großregionaler Beitrag zur Inwertsetzung der Wege der Jakobspilger in Teilen des Saarlandes, von Rheinland-Pfalz sowie Lothringens und des Elsass. Sie stehen heute für ein Europa der Toleranz, der Humanität, der Freiheit, der Demokratie, der freundschaftlichen Begegnung der Kulturen und des Friedens. Entlang der verschiedenen Routen des Projektraumes und deren Umgebung wurden bislang über 350 Zeugnisse der mittelalterlichen Baukultur erfasst. Geschmückt mit einer steinernen Jakobsmuschel erinnern diese Kleinode an die Jakobspilger des Mittelalters, die einst in dieser alten Kulturlandschaft unterwegs waren und Europas Wurzeln inspiriert haben.

N49° 46' 35.7", E7° 42' 4.3" | Odernheim, Klostersruine Disibodenberg (Urspr. 7. Jh.)

Bereits Kelten und Römer verehrten an diesem Ort heilige Stätten. Der iro-schottische Wandermönch Disibod christianisierte von hier aus das Naheland. Seine Reliquien wurden rund 1000 Jahre verehrt – somit wurde er zum Namensgeber des Bergsporns am Zusammenfluss von Nahe und Glan. Ende des 10. Jh.s gründeten Augustiner Chorherren ein kleines Stift. Ab 1100 errichteten Benediktiner eine große Klosteranlage.

1359 übernahmen Zisterzienser das Kloster, modernisierten es und erweiterten die Anlage um weitere Großbauten im Westen (Gästehaus) und Norden (Abtei). Im Zuge der Reformation wurde das Kloster 1559 aufgegeben und verfiel allmählich. Die Privatisierung des gesamten Disibodenbergs erfolgte um 1800 in der Besatzungszeit der französischen Revolutionsregierung. Ein Eigner ließ ab 1842 einen romantischen Landschaftspark nach englischem Vorbild anlegen. Ruine und Landschaftspark stehen unter Denkmalschutz. 1989 wurde das Ruinengelände in die private Scivias-Stiftung überführt.

Informationen für Pilger, interaktive Karte, Routenplanung | www.sternenweg.net

Informations pour les pèlerins, carte interactive, planification de l'itinéraire.

Ein Beitrag zur Inwertsetzung der europäischen Wege der Jakobspilger.

Une contribution à la valorisation des chemins européens des pèlerins de St-Jacques.



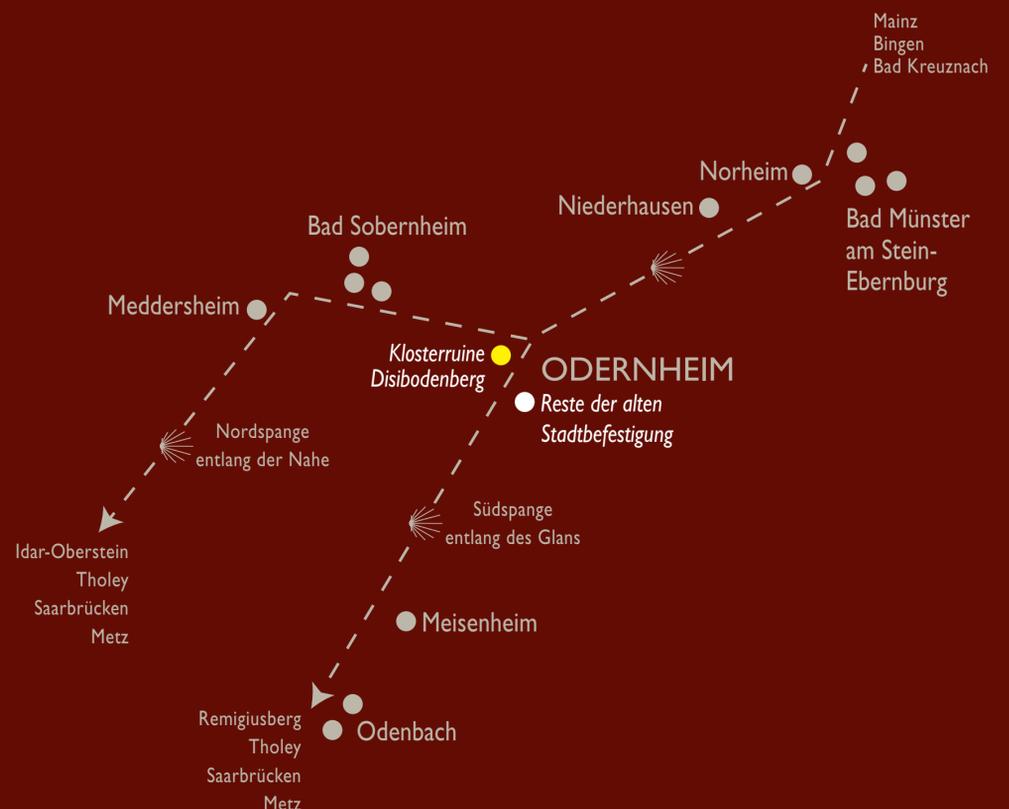
Zu benediktinischer Zeit lebten auch Frauen rund 40 Jahre auf der Südseite in einer Klausur – eine von ihnen hieß Hildegard. 1141 erhielt sie in einer großen Lichtschau den Auftrag, ihre Visionen niederzuschreiben und verfasste mit dem Liber Scivias (Buch der Wegweisungen) ihr erstes theologisches Werk. Darin vergleicht Hildegard das Wesen der Seele mit einem Baum:

„Der Verstand ist in der Seele wie die Grünkraft der Zweige und Blätter am Baum, der Wille wie die Blüten, das Gemüt wie die ... hervorbrechende Frucht, die Vernunft wie die voll ausgereifte Frucht, das Wirken der Sinne ... ist gleichsam seine Höhe und die Ausdehnung in der Breite.“ (LS I 4 26)

Etwa 1152 besiedelte Hildegard ein eigenes Kloster in Bingen. Von hier aus unternahm sie Predigtreisen nach Köln, Würzburg, Hirsau und Trier; korrespondierte mit Äbten und Äbtissinnen, Bischöfen, Päpsten, Königen und Kaisern; schrieb weitere theologische Bücher; komponierte eine Vielzahl von Gesängen; nahm selbstbewusst Stellung zu politischen oder moraltheologischen Fragen – immer geleitet von einem heilenden Optimismus. Sie war gewissermaßen eine frühe „Europäerin“. 2012 wurde sie heilig gesprochen und zur Kirchenlehrerin erhoben.



Pilgerstempel im Außenbereich des Museums
(auf halber Höhe der Nordseite des Berges)



Die Klostersruine Disibodenberg liegt im Einzugsbereich der Achse der Wege der Jakobspilger Mainz – Tholey. Sie führen von Mainz rheinaufwärts nach Bingen und dann weiter über Bad Kreuznach bis Odernheim zum Kloster Disibodenberg. Dort teilt sich die Wegführung entsprechend der Flussläufe von Glan und Nahe in eine Süd- bzw. Nordspange.



DISIBODENBERGER
SCIVIAS-STIFTUNG

